

Das Stadtquartier als Ort für Integration? - Eine Analyse gesamtstädtischer Integrationskonzepte

Deutschland ist seit langer Zeit ein Einwanderungsland. Spielte Integration zu Zeiten der Gastarbeiteranwerbung noch bewusst keine Rolle, so ist das Thema heute in der öffentlichen Diskussion und der Politik in seiner Bedeutung erkannt worden. Im Jahr 2010 lebten nach Aussagen des Migrationsberichts des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge ca. 6,7 Mio. Ausländer und insgesamt ca. 15,7 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland, was einem Anteil von 19,2% der Gesamtbevölkerung entspricht (BUNDESMINISTERIUM DES INNERN 2012: 175 u. 189).

Die Bundesregierung hat im Jahr 2007 den *Nationalen Integrationsplan 2007* aufgestellt. Dieser beschreibt integrationspolitische Ziele der Bundesregierung und befasst sich intensiv mit zehn verschiedenen Themenfeldern der Integration. Eine besondere Bedeutung und Verantwortung für gelungene Integration von Migranten wird hierbei den Kommunen zugeschrieben. Hierbei wird darauf hingewiesen, dass es notwendig ist, kommunale Gesamtkonzepte (Integrationskonzepte) aufzustellen, um Integration als Gesamtprozess und fachübergreifend zu begreifen (BUNDESREGIERUNG 2007:19).

Auf städtischer Ebene wird neben den „klassischen“ Integrationsfeldern Arbeitsmarkt und Bildung/Sprachkenntnisse dem Stadtquartier als Ort der Integration eine entscheidende Bedeutung zugemessen. So ist eines der zehn Themenfelder des Integrationsplans die „Integration vor Ort“. Dem Wohnumfeld wird von der Bundesregierung als Lebensmittelpunkt „eine zentrale Funktion im Integrationsprozess“ bescheinigt (BUNDESREGIERUNG 2007: 19). Auch durch das Städtebauförderungsprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und der Länder oder das Programm „Zuwanderer in der Stadt“ von Schader-Stiftung und Deutscher Städtetag (DST) und weiterer Verbundpartner, welches die sozialräumliche Integration von Zuwanderern im Blick hat, wird die Relevanz des Stadtquartiers deutlich. REIMANN und SCHULERI-HARTJE stellen im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ fest, dass der Arbeitsmarkt seine Bedeutung als Integrationsfaktor einbüßt und viele Migranten von Bildung ausgeschlossen werden. Sie

schlussfolgern daraus, dass das Stadtquartier somit eine größere Integrationsleistung erbringen muss (REIMANN, B. u. U. SCHULERI-HARTJE 2005: 3). Das BMVBS stellt dabei heraus, dass besonders die Handlungsfelder „Wohnen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum“, „Soziale und kulturelle Infrastruktur“, „Ethnische Ökonomie“ und „Beteiligung von Migrantinnen und Migranten an der Quartiersentwicklung“ bei der Integration vor Ort von Bedeutung sind (BMVBS 2010: 34).

Im Rahmen dieser Bachelorarbeit sollen gesamtstädtische Integrationskonzepte darauf hin untersucht werden, welches Integrationsverständnis ihnen zu Grunde liegt und welche Rolle dem Stadtquartier für die Integration von Zuwanderern zugewiesen wird. Gegenstand der Analyse sind 20 online verfügbare gesamtstädtische Integrationskonzepte der einwohnerstärksten deutschen Städte. In einem ersten Schritt wird ein Überblick über die Konzepte mittels der Methode der Globalauswertung erlangt. Hierbei soll die Auswahl tiefer zu analysierender Integrationskonzepte ermöglicht werden und ein Kategorienschema für die folgende Auswertung erarbeitet werden. Falls im ersten Analyseschritt eine Gruppenbildung der Konzepte nach dem Verständnis des Begriffs der Integration möglich ist, sollte möglichst aus jeder Gruppe ein Konzept in der näheren Auswahl vertreten sein. In einem zweiten Analyseschritt werden die ausgewählten Konzepte durch eine qualitative Inhaltsanalyse ausgewertet. Die Kategorien aus den Ergebnissen des ersten Analyseschrittes werden im Verlauf der Arbeit an den Texten erweitert und/oder verändert. Neben dem Verständnis von Integration wird der Schwerpunkt auf die Rolle des Stadtquartiers für die Integration gelegt. Dabei soll der Frage nachgegangen werden, warum und im Zusammenhang mit welchen Handlungsfeldern das Stadtquartier für Integration eine Rolle spielt.

Abschließend sollen die Ergebnisse aus den ausgewählten Städten miteinander verglichen werden, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten bezüglich des Integrationsverständnisses und der Rolle des Stadtquartiers in den Integrationskonzepten herauszuarbeiten. Falls zu Beginn Unterschiede im Integrationsverständnis festgestellt wurden, wäre es darüber hinaus interessant herauszuarbeiten, ob es in den ausgewählten Fällen Unterschiede in der Rolle des Stadtquartiers für Integration gibt, welche mit den Unterschieden des Integrationsverständnisses zusammenhängen können. Da aber nur einzelne Fallbeispiele ausgewertet werden, lässt sich naturgemäß keine allgemeingültige Aussage treffen.

Vielmehr soll am Ende der Arbeit eine These über die Rolle des Stadtquartiers für die Integration in gesamtstädtischen Integrationskonzepten stehen, welche in weiteren Forschungen überprüft werden kann.

Zitierte Literatur:

BMVBS (Hrsg.) (2010): Migration/Integration und Stadtteilpolitik - Städtebauliche Strategien und Handlungsansätze zur Förderung der Integration. BMVBS-Online-Publikation, Heft 08/2010.

BUNDESMINISTERIUM DES INNERN (Hrsg.) (2012): Migrationsbericht des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge im Auftrag der Bundesregierung. Migrationsbericht 2010. Berlin.

BUNDESREGIERUNG (Hrsg.) (2007): Nationaler Integrationsplan 2007. Neue Wege – Neue Chancen. Berlin.

REIMANN, B. U. U. SCHULERI-HARTJE (2005): Integration von Migrantinnen und Migranten im Stadtteil. In: Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.): Soziale Stadt Info, Heft 17. S. 2-7.